



# Aktionsplan Inklusion für die Stadt Augsburg

Bilanz 2025 – kurz und knapp

## Inhalt

<b>Einführung</b> .....	4
-------------------------	---

### Inklusions-Highlights

Städtische Homepage wird barrierefrei. ....	6
Wohnprojekt Fritz und Jack und Jakobstiftung. ....	8
Rollsportanlage für alle .....	10
Stadtplan Augsburg barrierefrei .....	12
Veranstaltungsreihe „Inklusion braucht mehr...!“ .....	14
Vielfalt der kulturellen Angebote .....	16
Gestaltung des Stadtplatzes Lechhausen .....	18
Fortbildungen für mehr Inklusion .....	20
Barrierefreie Zugänge: zum ÖPNV, zu Informationen und – zum Häuschen. . . .	22

<b>Ausblick</b> .....	24
-----------------------	----

<b>Impressum</b> .....	26
------------------------	----



## Einführung



Im Jahr 2019 wurde der Aktionsplan Inklusion für die Stadt Augsburg vom Stadtrat beschlossen (BSV/19/02839).

Seither wird intensiv an der Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen gearbeitet. So sind von den insgesamt 41 Maßnahmen bereits 25 abgeschlossen oder etabliert. Sieben Maßnahmen wurden begonnen und nur noch fünf Maßnahmen sind offen. Vier Maßnahmen wurden geprüft und aus unterschiedlichen Gründen verworfen. Eine ausführliche Darstellung des Umsetzungsstands aller Maßnahmen, der Hintergründe und Voraussetzungen der Fortschritte im Aktionsplan Inklusion und ein Resümee dazu finden Sie in der Veröffentlichung „Aktionsplan Inklusion für die Stadt Augsburg – Bilanz 2025“.



Sie sind herzlich eingeladen, darin zu stöbern und zu erfahren, wie die Fortschritte im Detail aussehen.

[augsburg.de/aktionsplan-inklusion](https://augsburg.de/aktionsplan-inklusion)

In der vorliegenden Broschüre sind die Inklusions-Highlights der städtischen Referate dargestellt. Freuen Sie sich auf interessante Einblicke, spannende Entwicklungen und lassen Sie sich Lust auf noch mehr Inklusion in Augsburg machen.

## Inklusions-Highlights



In diesem Kapitel sind die Inklusions-Highlights der städtischen Referate beschrieben. Es wird deutlich, welche wichtigsten Fortschritte unter der Federführung der Referate und im Zusammenwirken mit vielen Beteiligten erreicht werden konnten.

Dazu verraten Oberbürgermeisterin Eva Weber sowie die Referentinnen und Referenten ihre Pläne, um noch besser im Sinne der Inklusion und der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung voranzukommen.

## Städtische Homepage wird barrierefrei

Aus dem Referat Oberbürgermeisterin:

### 3 Fragen an:

Eva Weber

Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg

#### 1. Was ist Ihr Statement zur Inklusion in Augsburg und zum Aktionsplan Inklusion?

Die barrierefreie Gestaltung unserer digitalen Angebote ist ein wesentlicher Schritt, um Inklusion in unserer Stadt zu ermöglichen. Eine zugängliche Webseite ist nicht nur ein technischer Fortschritt, sondern ein Zeichen für eine Gesellschaft, in der alle Menschen – unabhängig von ihren Fähigkeiten – gleichberechtigt teilnehmen können. Augsburg setzt auf digitale Teilhabe, weil wir glauben, dass echte Inklusion auch in der digitalen Welt beginnt.



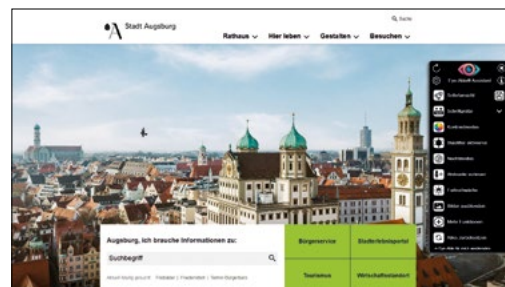
#### 2. Was war/ist das Inklusions-Highlight Ihres Referates?

Das städtische Online-Portal [augsburg.de](https://www.augsburg.de) bietet Informationen, Service und Hilfestellungen für 300.000 Menschen. Niemand soll aufgrund von Einschränkungen, sprachlichen oder anderen Barrieren ausgeschlossen sein. Dafür hat die Hauptabteilung Kommunikation im Referat der Oberbürgermeisterin bereits vieles umgesetzt und noch viel vor.

#### Teilhabe für Blinde und Menschen mit Sehbeeinträchtigung

Mit zahlreichen Maßnahmen wurde [augsburg.de](https://www.augsburg.de) für Screenreader optimiert.

Zum einen technisch, indem bisher „stumme“ Elemente mit Erklär-Text hinterlegt wurden, der von Screenreadern vorgelesen wird. Zum Beispiel Pfeile, die eine Blätterfunktion signalisieren. Bisher waren diese für Screenreader nicht erkennbar. Jetzt wird der Hinweis „vorwärts blättern“ oder „zurück blättern“ vorgelesen. Damit können auch Menschen mit Sehbehinderungen z. B. in Flipbooks oder Bildergalerien blättern. Insgesamt sind dafür im Jahr 2023 rund 400 Agentur-Stunden in die Accessibility von [augsburg.de](https://www.augsburg.de) eingeflossen.



Zum anderen auch redaktionell: Fotos werden mit einem erklärenden Alternativ-Text hinterlegt, Verlinkungen mit einem Link-Titel. Eine konsequente Überschriften-Struktur wurde umgesetzt, um auch hier die Webseite für Screenreader zu optimieren. Auch für eine Audio-Deskription für Videos wurden jetzt die technischen Möglichkeiten geschaffen.

Dazu wurde [augsburg.de](https://www.augsburg.de) mit dem Tool „Eye-Able“ versehen. Eye-Able ermöglicht es, die Webseite optisch an die ganz individuellen Bedürfnisse anzupassen. Dabei können Farbwerte, Kontraste, Blaufilter und weitere Funktionen aktiviert werden. Diese Einstellungen bleiben im Browser gespeichert, sodass sie nicht bei jedem Besuch von [augsburg.de](https://www.augsburg.de) neu justiert werden müssen.

#### Teilhabe für gehörlose Menschen

Seit 2020 werden alle selbst produzierten Videos der Hauptabteilung Kommunikation mit Untertiteln versehen.



Darüber hinaus ist die Bereitstellung von Informationen in Deutscher Gebärdensprache auf [augsburg.de](https://www.augsburg.de) geplant. Dafür werden Videos mit Gebärdensprachdolmetschenden aufgenommen und veröffentlicht. Zunächst sind einzelne Videos vorgesehen, die bestimmte Inhalte und Services der Stadt Augsburg vorstellen.

#### 3. Wie soll es weitergehen? Was haben Sie vor?

Für die Übersetzung zahlreicher Inhalte von [augsburg.de](https://www.augsburg.de) in Leichte Sprache konnte eine zunächst befristete Stelle geschaffen werden, die über das von der EU geförderte Projekt DIWA 4.0 finanziert wird. Die interne Umsetzung startete am 01.06.2025. Unterstützend werden KI-basierte Übersetzungs-Tools von Alltagssprache in Leichte Sprache für einen möglichen Einsatz auf der städtischen Website geprüft.



Von Informationen in Leichter Sprache profitieren nicht nur Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Leichte Sprache macht die Inhalte von [augsburg.de](https://www.augsburg.de) für alle einfacher zugänglich.



## Wohnprojekt Fritz und Jack und Jakobstiftung

Aus dem Referat für Finanzen, Stiftungen und Forsten:

### 3 Fragen an:

Roland Barth  
Referent für Finanzen,  
Stiftungen und Forsten

#### 1. Was ist Ihr Statement zur Inklusion in Augsburg und zum Aktionsplan Inklusion?

In unserer vielfältigen Stadtgesellschaft soll jeder dazugehören und an allen Lebensbereichen teilnehmen können. Das wird durch Inklusion gewährleistet. Bürgerschaftliches Engagement, wie Stiftungen es seit Jahrhunderten in Augsburg verkörpern, leistet einen wertvollen Beitrag dazu. Der Aktionsplan Inklusion ist ein großartiges Instrument, um gemeinsam dranzubleiben und wahrzunehmen, an wie vielen Stellen Gutes geleistet wird.

#### 2. Was war/ist das Inklusions-Highlight Ihres Referates?

Ein jüngst verwirklichtes Projekt in einer tollen Kooperation:  
Die Dachterrasse der inklusiven Wohnanlage „Fritz & Jack“ ist jetzt auch für Bewohnerinnen und Bewohner mit Mobilitätseinschränkung unkompliziert erreichbar. Dank eines elektrisch betriebenen Drehtür-Antriebs, für den ein zwei Meter breites Glaselement komplett ausgetauscht wurde. Die große Dachterrasse mit wunderschönem Rathaus-Blick ist ein wichtiger sozialer Raum bei „Fritz & Jack“.

„Jack“ steht dabei für den Apostel Jakobus, Namensgeber unserer ältesten Augsburger Bürgerstiftung von 1348 und des dazugehörigen Gebäudekomplexes Paritätisches St. Jakobs-Stift. Als dieses 2018 zum Verwaltungsgebäude und sozialen Zentrum mitten in der Innenstadt wurde, konnten wir das Fritz-Felsenstein-Haus – daher „Fritz“ – als Mieter und Betreiber eines Wohnprojektes für Menschen mit und ohne Assistenzbedarf im Südflügel gewinnen. Auf der Dachterrasse werden Partys gefeiert und gemeinsam Hochbeete gepflegt.



Aber auch mal alleine ein Sonnenbad nehmen ist dank Türöffnung auf Knopfdruck jetzt für alle Mieterinnen und Mieter selbstständig möglich. So geht nicht nur die Terrassentür auf, es ist auch im übertragenen Sinn ein Türöffner für noch mehr selbstbestimmtes Miteinander.

Gut, dass wir diese Idee der Wohngemeinschaft aus den Mitteln der von uns verwalteten Jakobstiftung ermöglichen konnten. Denn neben den unmittelbaren Stiftungsleistungen wollen wir uns auch mit unserem Immobilienportfolio für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen am Leben engagieren.



#### 3. Wie soll es weitergehen? Was haben Sie vor?



Auch künftig und – da Stiftungen größtenteils auf Dauer angelegt sind – wirklich nachhaltig werden mehrere der 49 von der Stadt Augsburg verwalteten Stiftungen Zwecke erfüllen, die der Inklusion dienen:  
Sei es durch (Mit-)Förderung von größeren Projekten oder Einzelfall-Zuschüsse an bedürftige Privatpersonen beispielsweise für die Finanzierung eines behindertengerechten Kraftfahrzeugs oder einer Trauma-Therapie.

Aus meiner Perspektive als Referent für Finanzen und Stiftungen ist es doppelt wertvoll, dass die Stiftungen sich derart engagieren und durch eine kluge Vermögensverwaltung Erträge erwirtschaften, die das auch ermöglichen.

## Rollsportanlage für alle

Aus dem Referat für Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und Gesundheit:

### 3 Fragen an:

Reiner Erben  
Referent für Nachhaltigkeit, Umwelt,  
Klima und Gesundheit

#### 1. Was ist Ihr Statement zur Inklusion in Augsburg und zum Aktionsplan Inklusion?

Inklusion ist gelungen, wenn es keiner merkt. Als zuständiger Referent für Spielanlagen ist es mir ein Grundbedürfnis, allen Kindern und Jugendlichen das gemeinschaftliche Spielen und Bewegen entsprechend ihren Fähig- und Fertigkeiten anbieten zu können. Bei Neu- und Sanierungsplanungen ist eine inklusive Spielplatzgestaltung generelle Planungsvorgabe. Augsburg ist auf einem guten Weg, das Angebot mehr und mehr auszubauen.

#### 2. Was war/ist das Inklusions-Highlight Ihres Referates?

Ein aktuelles fertiggestelltes Bauvorhaben ist die neue Pumptrackanlage an der Apprichstraße in Göggingen. Hier ist eine Rollsportanlage entstanden, die Jugendlichen und sportaffinen Menschen Herausforderung bietet sowie Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen einen „niederschwelligen“ Einstieg in den Spaß an der Bewegung ermöglicht.



Der Schwierigkeitsgrad der Anlage nimmt von innen nach außen zu, sodass die Nutzung sowohl für Anfänger, kleinere Kinder und gehandicapte Personen, wie auch für versierte Fahrerinnen und Fahrer möglich und interessant ist. Die Querverbindung im Rundkurs lässt ergänzend Fahrvariationen zu.



Durch die farbliche Absetzung des Parcours entsteht ein starker optischer Kontrast insbesondere im Bereich von Sprüngen, Kurven und Kanten. Damit wird auch die Teilhabe seheingeschränkter Personen ermöglicht.

So tummeln sich jeden Tag Scooter, Radfahrer, Skater, aber auch Bobbycars, Laufräder und Kettcars gemeinsam auf der Anlage und jeder respektiert das Können der anderen. Sie wird gemeinschaftlich von allen genutzt.

#### 3. Wie soll es weitergehen? Was haben Sie vor?

Die Berücksichtigung inklusiver Gestaltungen ist schon seit Jahren eine Vorgabe der Stadt Augsburg bei Spielplatzneu- und -sanierungsplanungen. Jedoch ist es schwierig, bei den verschiedenen Planungen, die auch aus Beteiligungsverfahren entstanden sind, eine Einheitlichkeit in den Anforderungen herzustellen. Mit der Novellierung der sogenannten Planungsnorm (DIN 18 034) hat das Thema Barrierefreiheit und Inklusion nun Einzug in ein Regelwerk erhalten und wird mittels einer Matrix bewertbar. Diese Matrix gilt es in Augsburg als Standard zu etablieren und Mindestqualitätsanforderungen bzw. einen Qualitätsstandard festzusetzen.

So sollen sich in Augsburg die Spielanlagen von einem Spielplatz mit inklusiven Spielgeräten zu einer inklusiven Gesamtanlage entwickeln – entsprechend dem Motto: Es ist inklusiv, wenn es keiner merkt, dass es so ist.



## Stadtplan Augsburg barrierefrei

Aus dem Referat für Soziales, Familie, Pflege, Generationen und Inklusion:

### 3 Fragen an:

Martin Schenkelberg  
Referent für Soziales, Familie, Pflege,  
Generationen und Inklusion



#### 1. Was ist Ihr Statement zur Inklusion in Augsburg und zum Aktionsplan Inklusion?

Inklusion ist ein Menschenrecht – und unser Aktionsplan Inklusion zeigt, dass wir in Augsburg gemeinsam konkrete Schritte gehen, um diesem Recht gerecht zu werden. Es ist beeindruckend, wie viele Akteurinnen und Akteure – von städtischen Stellen über freie Träger und Beiräte bis hin zu engagierten Bürgerinnen und Bürgern – an einem Strang ziehen. Unsere Stadt ist Schritt für Schritt ein Stückchen inklusiver geworden, und darauf dürfen wir alle stolz sein!

#### 2. Was war/ist das Inklusions-Highlight Ihres Referates?

Ein besonderes Highlight für mich als Sozialreferent ist der digitale Stadtplan „Augsburg barrierefrei“, den wir im November 2024 gemeinsam mit vielen Partnern veröffentlicht haben. Beim Launch im Curt-Frenzel-Stadion – der ersten durch die Barriere-Checker geprüften Sportstätte – ist deutlich geworden, wie viel Engagement in diesem Projekt steckt.

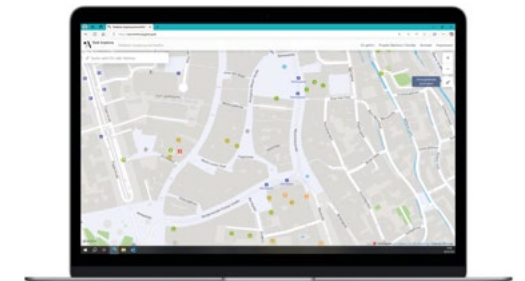


Der Stadtplan bietet geprüfte, verlässliche Informationen zur Barrierefreiheit von Gebäuden mit Blick auf unterschiedliche Bedürfnisse: stufenlose Zugänge, Türbreiten, Induktionsschleifen, Informationen in Blindenschrift, barrierefreie Toiletten und vieles mehr. Entwickelt wurde er mit vielen Beteiligten: unserem Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung, dem Behinderten- und dem Seniorenbeirat, dem Freiwilligen-Zentrum Augsburg, engagierten Menschen mit Behinderung, Gebäudeverantwortlichen, der Regio Augsburg Tourismus, dem Sozialhelden e. V. und vielen weiteren Akteuren.



Besonders schön ist: Menschen mit und ohne Behinderung wirken als Barriere-Checkerinnen und Barriere-Checker gemeinsam aktiv mit – und das ist eine ganz tolle, sinnstiftende Form von Engagement. Das stärkt nicht nur die Teilhabe, sondern auch das Bewusstsein für Barrierefreiheit in der ganzen Stadt.

Und unser Stadtplan wächst weiter – auch dank der Rückmeldungen von Nutzerinnen und Nutzern. Nach und nach gibt es weitere Checks im gesamten Stadtgebiet. So ist im April 2025 zum Beispiel auch unser Sozialreferat als Dienststelle hinzugekommen. Der Barriere-Check in unseren Räumlichkeiten war ein sehr spannender und informativer Termin. Dabei haben wir unser Referat noch einmal aus einer ganz anderen Perspektive kennengelernt und ein paar hilfreiche praktische Tipps bekommen, wie auch wir noch barrierefreier werden können.



#### 3. Wie soll es weitergehen? Was haben Sie vor?

Unsere Vision ist eine Stadt, in der Inklusion selbstverständlich ist und nicht mehr erklärt werden muss. Der digitale Stadtplan „Augsburg barrierefrei“ ist ein Schritt auf diesem Weg – weitere müssen aber und werden folgen. Wir wollen Inklusion noch stärker ins gesamtgesellschaftliche Bewusstsein rücken – auch, weil alle, nicht nur Menschen mit Behinderung, davon profitieren. Und wir planen, den Aktionsplan Inklusion fortzuschreiben: Noch in diesem Jahr beginnen wir mit den Vorbereitungen für die nächste Phase. Dabei setzen wir wieder auf die Beteiligung möglichst vieler verschiedener Akteure. Denn eine inklusive Stadt entsteht nur gemeinsam!

## Veranstaltungsreihe „Inklusion braucht mehr...!“

Aus dem Referat für Bildung und Migration:

### 3 Fragen an:

Martina Wild

2. Bürgermeisterin,  
Referentin für Bildung und Migration



#### 1. Was ist Ihr Statement zur Inklusion in Augsburg und zum Aktionsplan Inklusion?

Inklusive Bildung ist in der Stadt Augsburg von zentraler Bedeutung, weil sie Chancengerechtigkeit für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen fördert, unabhängig von körperlichen, geistigen oder sozialen Voraussetzungen. Sie stärkt das respektvolle Miteinander, erleichtert gesellschaftliche Teilhabe und zeigt, dass Vielfalt eine Bereicherung ist.

So wird Augsburg zu einer Stadt, in der jeder Mensch seine Potentiale entfalten kann.

#### 2. Was war/ist das Inklusions-Highlight Ihres Referates?

Ein besonderes Highlight war für mich die Veranstaltungsreihe „Inklusion braucht mehr...!“, die von unserer Bildungsmanagerin in enger Zusammenarbeit mit Kolleginnen aus dem Amt für Kindertagesbetreuung entwickelt und umgesetzt wurde.



Dabei handelt es sich um ein innovatives Format, das Schulungs- und Austauschmöglichkeiten für pädagogisches Personal in der Kindertagesbetreuung schafft. Den Auftakt bildete eine Veranstaltung im Rathaus, bei der rund 100 pädagogische Fachkräfte die Frühförder- und Beratungsstellen im Stadtgebiet kennenlernen konnten. Im Mittelpunkt standen der Austausch über vorhandene Expertisen in den Einrichtungen

– insbesondere im Umgang mit Kindern mit Behinderung – sowie die Erhebung aktueller Bedarfe im Kontext inklusiver Arbeit.

Diese Auftaktveranstaltung war der Startschuss für eine ganze Reihe von Terminen, die gezielt an den konkreten Bedürfnissen der Fachkräfte ausgerichtet sind. Die Veranstaltungen sind als Qualitätszirkel konzipiert und richten sich sowohl an Mitarbeitende aus Kindertageseinrichtungen als auch aus der Kindertagespflege. Ziel ist es, Räume für kollegialen Austausch zu schaffen und Begegnungen mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen der Inklusion zu ermöglichen. Die praxisnahen Impulse sollen pädagogische Fachkräfte in ihrem Alltag konkret unterstützen.



Bisher fanden Qualitätszirkel zu folgenden Themen statt: Diabetes, Autismus, herausforderndes Verhalten, Übergang von der Kita in die Schule für Kinder mit Förderbedarf. Alle Veranstaltungen waren vollständig ausgebucht – ein klares Zeichen für den großen Bedarf an Austausch und Qualifizierung im Bereich Inklusion. Die hohe Beteiligung und das durchweg positive Feedback zeigen deutlich: Das entwickelte Format leistet einen wertvollen Beitrag zur Stärkung inklusiver Bildungsarbeit.

#### 3. Wie soll es weitergehen? Was haben Sie vor?

Die hohe Nachfrage an inklusiven Fortbildungen und Austausch zur Thematik bestärken uns in unserem Engagement für inklusive Bildungsarbeit. Auch in Zukunft wollen wir die Veranstaltungsreihe „Inklusion braucht mehr...!“ weiter ausbauen und an die sich verändernden Bedarfe der Fachkräfte anpassen. Geplant sind weitere Themen, die spezifische Herausforderungen im inklusiven Alltag aufgreifen.

Zudem möchten wir den Dialog zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren im Bereich der Inklusion weiter intensivieren. Hierbei sind nicht nur Fachkräfte aus der Kindertagesbetreuung, sondern auch Eltern, Schulen und externe Experten gefragt, um ein ganzheitliches Verständnis von Inklusion zu fördern.

Unsere Vision ist es, inklusive Bildung als festen Bestandteil der pädagogischen Praxis in der Kindertagesbetreuung zu etablieren und somit eine Atmosphäre der Akzeptanz, des Verständnisses und der Gleichwertigkeit für alle Kinder zu schaffen.



## Vielfalt der kulturellen Angebote

Aus dem Referat für Kultur, Welterbe und Sport:

### 3 Fragen an:

Jürgen Enninger  
Referent für Kultur, Welterbe und Sport



#### 1. Was ist Ihr Statement zur Inklusion in Augsburg und zum Aktionsplan Inklusion?

Inklusion ist in unserer Gesellschaft unverzichtbar. Mit dem Aktionsplan Inklusion sind wir als Stadtverwaltung und mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren einen wichtigen Schritt vorangekommen. Wir sind aktiv dabei, das Menschenrecht Inklusion in der Kultur und im Sport in unserer Stadt dauerhaft zu etablieren.

#### 2. Was war/ist das Inklusions-Highlight Ihres Referates?

Es passiert so viel in dem Bereich.

Eines meiner Highlights baulicher Art war die Einweihung des Fahrstuhls im Schaezlerpalais. Seitdem sind die Ausstellungsräume des Schaezlerpalais weitestgehend stufenlos zugänglich.



Ich bin auch sehr stolz darauf, dass wir mit der Eröffnung des Welterbe-Infozentrums auf dem Rathausplatz einen nahezu barrierefreien Ort geschaffen haben, der für alle kostenfrei zugänglich ist und unser wunderbares Welterbe vermittelt.

Auch das Staatstheater in Augsburg hat viele inklusive Angebote und den Anspruch, ein „Theater für alle“ zu sein.

Das Junge Theater Augsburg lädt regelmäßig zum Netzwerktreffen Inklusion ein, mit dem Ziel, eine

inklusive Öffnung des Jungen Theaters Augsburg zu schaffen. Gerade die schnelle Umsetzung der Rollstuhlrampe am Jungen Theater hat mich außerordentlich begeistert.

Zu guter Letzt freue ich mich über unser erstes Augsburger Sportfest im Herbst 2025. Das Thema inklusiver Sport hat an dem Tag eine wichtige Rolle gespielt.



#### 3. Wie soll es weitergehen? Was haben Sie vor?

Es muss weiterhin unser gesellschaftliches Ziel sein, alle Häuser des kulturellen Lebens barrierefrei zugänglich zu machen und damit einen Zugang für alle zu schaffen.

Auch im Sport ist meine Vision, dass wir alle Menschen mitnehmen und dass gemeinsam inklusiv in den Sportvereinen Sport getrieben werden kann.

Denn Kunst und Sport bringen Menschen zusammen und verbinden auch in herausfordernden Zeiten die Stadtgesellschaft.

Wir müssen als Gesellschaft kontinuierlich an dem Thema weiterarbeiten.

## Gestaltung des Stadtplatzes Lechhausen

Aus dem Referat für Stadtentwicklung, Planen und Bauen:

### 3 Fragen an:

Steffen Kercher

Referent für Stadtentwicklung, Planen und Bauen

#### 1. Was ist Ihr Statement zur Inklusion in Augsburg und zum Aktionsplan Inklusion?

Stadt ist für alle Menschen da. Und sie muss für alle Menschen möglichst selbstbestimmt erlebbar und nutzbar sein. In unserem Fußgängerkonzept für ein besser begehbares Augsburg wollen wir das weiter voranbringen. Der Augsburger Aktionsplan ist wichtig, weil er das Generationen-Projekt Inklusion in konkreten Projekten Schritt für Schritt voranbringt.



#### 2. Was war/ist das Inklusions-Highlight Ihres Referates?

Ein Beispiel für inklusive Stadtplanung ist der Stadtplatz Lechhausen an der Neuburger Straße (beim Schlößle), der aktuell neugestaltet wurde.

Insbesondere bei einer (weiträumigen) Platzfläche ist es wichtig, dass sich alle Menschen orientieren und selbstständig bewegen können. Die Herstellung erfolgte mit geschnittenem Pflaster, sodass die Platzfläche für mobilitätseingeschränkte Personen mit Rollstuhl, Rollator und Gehhilfen nutzbar ist. Für Blinde und Sehbehinderte wurde ein Blindenleitsystem miteingeplant. Vorher endete am Stadtplatz Lechhausen das Blindenleitsystem an der gesicherten Überquerungsstelle zur Straßenbahnhaltestelle Lechhausen Schlößle. Mit der Neugestaltung ist das neue Blindenleitsystem an diese Ampelanlage angeschlossen.



Der Anspruch an das Blindenleitsystem war, dass dieses nicht nur taktil, sondern auch visuell erfasst werden kann, so wie es die DIN-Normen vorschreiben.

Somit wurde der neugestaltete Stadtplatz Lechhausen mit einem hellen Pflaster und mit dunklen Blindenleitplatten geplant, um neben der Tastbarkeit auch den visuellen Kontrast zu ermöglichen. Auch erfolgte die Herstellung mit geschnittenem Pflaster, sodass die Platzfläche auch für mobilitätseingeschränkte Personen mit Rollstuhl oder Rollator nutzbar ist.



#### 3. Wie soll es weitergehen? Was haben Sie vor?

Der öffentliche Raum soll ein Ort sein, in dem sich alle Verkehrsteilnehmenden gerne und sicher aufhalten und unterwegs sind – dies gilt auch für alle Bürgerinnen und Bürger mit einer Behinderung.

Schritte in diese Richtung sind z. B. das Konzept „fußgängerfreundliches Augsburg“, in dem u. a. Themen wie Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit behandelt werden, die Erweiterung des Blindenleitsystems und der Ausbau barrierefreier Bushaltestellen.

Barrierefreiheit dient allen Personen – so können beispielsweise auch Eltern mit Kinderwagen oder Seniorinnen und Senioren davon profitieren.



## Fortbildungen für mehr Inklusion

Aus dem Referat für Bürgerinnen- und Bürgerangelegenheiten, Ordnung, Personal, Digitalisierung und Organisation:

### 3 Fragen an:

Frank Pintsch

Referent für Bürgerinnen- und Bürgerangelegenheiten, Ordnung, Personal, Digitalisierung und Organisation



#### 1. Was ist Ihr Statement zur Inklusion in Augsburg und zum Aktionsplan Inklusion?

Die Stadt Augsburg setzt sich aktiv für eine inklusive Gesellschaft ein, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können. Der Aktionsplan Inklusion dient als wegweisendes Instrument, um Barrieren abzubauen und Chancengerechtigkeit in sämtlichen Lebensbereichen zu fördern. Durch gezielte Maßnahmen stärken wir die Vielfalt und schaffen ein Umfeld, in dem jede Person ihre Potenziale bestmöglich entfalten kann.

#### 2. Was war/ist das Inklusions-Highlight Ihres Referates?



Als Personalreferent der Stadt Augsburg ist die Einführung eines Schulungs- und Fortbildungsangebots zur barrierefreien Veranstaltungsorganisation für unsere städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein bedeutender Meilenstein für mich. Dieses Angebot richtet sich speziell an Organisatorinnen und Organisatoren, die inklusiv gestaltete Events planen und umsetzen möchten.

Ziel der Schulungen und Fortbildungen ist es, das Bewusstsein für Inklusion zu schärfen und praxisnah zu vermitteln, wie Veranstaltungen so konzipiert werden können, dass alle Bürgerinnen und Bürger – insbesondere Menschen mit Behinderung – uneingeschränkt daran teilhaben können.

Im Seminar werden die Grundlagen der barrierefreien Veranstaltungsplanung erarbeitet und anhand praktischer Beispiele veranschaulicht. Die beiden Dozentinnen geben dabei wertvolle Einblicke in die Lebensrealität von Menschen mit Behinderung und unterstreichen die Bedeutung eines selbstbestimmten Lebens sowie kultureller Teilhabe für alle.



Die durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, dass dieses Seminar einen wichtigen Beitrag zur inklusiven Stadtgestaltung leistet.

Das erworbene Wissen wird von den Teilnehmenden aktiv in ihren jeweiligen Dienststellen und Aufgabenbereichen angewendet.

#### 3. Wie soll es weitergehen? Was haben Sie vor?

In Zukunft werden auch die Seminare „Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“ für die Bauverwaltung – mit besonderem Fokus auf den Zugang zu Veranstaltungsorten – sowie „Leichte Sprache in Kultureinrichtungen“ für das Kulturamt und die Kunstsammlungen & Museen der Stadt Augsburg angeboten. Mein Ziel ist es, das Schulungs- und Fortbildungsangebot langfristig zu sichern und weiter auszubauen, damit die Mitarbeitenden der Stadt Augsburg die nötigen Werkzeuge erhalten, um Veranstaltungen barrierefrei und inklusiv zu gestalten.

So kann Inklusion bei städtischen Veranstaltungen aktiv gelebt und für alle Bürgerinnen und Bürger erfahrbar gemacht werden.

## Barrierefreie Zugänge: zum ÖPNV, zu Informationen und – zum Häuschen

Aus dem Referat für Wirtschaft, Arbeit, Smart City, Liegenschaften und Marktwesen:

### 3 Fragen an:

Wolfgang Hübschle  
Referent für Wirtschaft, Arbeit, Smart City,  
Liegenschaften und Marktwesen



#### 1. Was ist Ihr Statement zur Inklusion in Augsburg und zum Aktionsplan Inklusion?

Inklusion ist nicht nur soziale Verantwortung, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für unsere Stadt. Der städtische Aktionsplan Inklusion zeigt klar auf, dass Teilhabe in allen Lebensbereichen – auch am Stadt- und Arbeitsleben sowie an städtischer Mobilität – einen zentralen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leistet.

#### 2. Was war/ist das Inklusions-Highlight Ihres Referates?

##### „Toiletten für alle“ – ein wichtiger Baustein für gelebte Inklusion

Die Einrichtung barrierefreier, öffentlich zugänglicher Toiletten – sogenannter „Toiletten für alle“ – ist ein bedeutender Schritt hin zu einer inklusiven Gesellschaft. Sie ermöglichen Menschen mit komplexen Behinderungen ein selbstbestimmteres Leben und fördern die gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Raum. Veranstaltungen, Feste und öffentliche Einrichtungen werden dadurch für alle Menschen zugänglich – unabhängig von individuellen Bedürfnissen. Es ist mir ein großes Anliegen, dass auch die großen Augsburger Feste wie Sommernächte, Plärrer und Christkindlesmarkt für alle Besucherinnen und Besucher zugänglich sind.

##### Barrierefreie Mobilität – Teilhabe beginnt beim Zugang

Ebenso entscheidend ist der kontinuierliche barrierefreie Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Nur wenn Busse, Bahnen und Haltestellen für alle Menschen nutzbar sind – etwa durch stufenlose Zugänge, akustische und visuelle Informationen sowie ausreichend Platz für Mobilitätshilfen – kann echte Mobilität und Teilhabe gewährleistet werden. Ich freue mich, dass wir hier bereits unsere Hausaufgaben gemacht haben und dies auch kontinuierlich im Blick haben, fortführen und weiter ausbauen.

## Smart & digital – Digitalisierung als Motor für Inklusion

Ein weiteres Highlight für mich sind die smarten und digitalen Lösungen aus der Referatsgeschäftsstelle Smart City. Sie ist Impulsträgerin, initiiert und unterstützt verwaltungsübergreifend smarte und digitale Projekte, die das Leben in der Stadt für alle Menschen einfacher und zugänglicher machen.

Ein herausragendes Beispiel ist der Stadtplan „Augsburg barrierefrei“, der konzeptionell und technologisch von der Geschäftsstelle Smart City maßgeblich unterstützt wurde. Er bietet umfassende Informationen zur Barrierefreiheit von Gebäuden in der Stadt – ein praktisches Werkzeug für mehr Selbstbestimmung und Orientierung im Alltag.



Auch die Entwicklung der interaktiven Dashboards gilt für mich als wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung des Erreichbarkeitsmanagements der Innenstadt. Dabei ist bei allen Projekten gleichzeitig auch größtmögliche Barrierefreiheit sicherzustellen. So werden

Smart City und Digitalisierung nicht zuletzt auch zum Schlüssel für eine inklusive, zukunftsfähige Stadt.

#### 3. Wie soll es weitergehen? Was haben Sie vor?

Als Wirtschaftsreferent sehe ich in der Inklusion eine große Chance: Unternehmen profitieren von vielfältigen Perspektiven, inklusionsorientierte Strukturen fördern Innovationskraft und ein offenes barrierefreies Wirtschaftsleben sowie barrierefreie Mobilität stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. Deshalb möchte ich mich auch gerne dafür einsetzen, die Zusammenarbeit mit inklusiv arbeitenden Betrieben auszubauen sowie die Barrierefreiheit in städtischen Wirtschaftspunkten konsequent umzusetzen – Inklusion als ein Bestandteil einer zukunftsfähigen Wirtschaftspolitik.



## Ausblick



Wir alle sind auf dem Weg hin zu mehr Inklusion und zu einer inklusiveren Gesellschaft. Und natürlich muss und wird es nach dieser erfolgreichen ersten Etappe weitergehen, so dass die Stadt Augsburg Zug um Zug inklusiver und für alle lebenswerter wird.

Es stellt sich nun die spannende Frage: Wie wird es weitergehen? Die nächsten Schritte liegen in Sichtweite. Sie werden darin bestehen, von den bisher gemachten Erfahrungen, Irrtümern und Erfolgen zu lernen, den Aktionsplan Inklusion gemeinsam mit vielen Beteiligten fortzuschreiben und die daraus abgeleiteten Maßnahmen umzusetzen.

Auch Sie sind gefragt: Beteiligungsmöglichkeiten, die zu gegebener Zeit über verschiedene Kanäle der Stadt Augsburg wie z. B. die Plattform [machmit.augsburg.de](https://machmit.augsburg.de) veröffentlicht werden, sind in Planung.

Bereits jetzt können Sie Ihre Ideen und Anregungen jederzeit unter [fachstelle-inklusion@augzburg.de](mailto:fachstelle-inklusion@augzburg.de) oder über das verschlüsselte Kontaktformular der Fachstelle Inklusion einbringen.

Informieren Sie sich gern auf den [Inklusionsseiten der Stadt Augsburg](#), was gerade aktuell ist.

Wir freuen uns auf Ihre aktive Beteiligung, Ihre Rückmeldungen und Ihre Anregungen.

Vielen Dank schon jetzt für Ihre Mitwirkung!

# Impressum

## Herausgegeben von

Stadt Augsburg  
Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung  
Mittlerer Lech 5, 86150 Augsburg

## Bearbeitung

Andrea Bayer, Fachstelle Inklusion

## Auskunft

Fachstelle Inklusion  
Adresse: Mittlerer Lech 5, 86150 Augsburg  
Telefon: 0821 324-4329  
E-Mail: [fachstelle-inklusion@augsburg.de](mailto:fachstelle-inklusion@augsburg.de)  
Internet: [augsburg.de/inklusion](http://augsburg.de/inklusion)

## Schutzhinweis

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übernehmen, zu übersetzen, zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Nachdruck (auch auszugsweise) ist nur mit Quellenangabe gestattet.

©2025 Stadt Augsburg

## Bildnachweise

Umschlag: Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Seite 3: iStock-179242650

Seite 5: iStock-477917503

Seite 6: 1. Bild: Martin Augsburger/Stadt Augsburg,  
2. Bild: Stadt Augsburg

Seite 7: 1. Bild: Bundesfachstelle Barrierefreiheit - Logos und Piktogramme  
2. Bild: ©European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe

Seite 8: 1. Bild: Martin Augsburger/Stadt Augsburg,  
2. Bild: Claudia Knieß/Stiftungsamt Augsburg

Seite 9: 1. Bild: Claudia Knieß/Stiftungsamt Augsburg,  
2. Bild: Claudia Knieß/Stiftungsamt Augsburg

Seite 10: 1. Bild: Martin Augsburger/Stadt Augsburg,  
2. und 3. Bild: Michael Hochgemuth/Stadt Augsburg

Seite 12: 1. Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg,  
2. Bild: Julia Paul-Menacher/Stadt Augsburg

Seite 13: 1. Bild: Julia Paul-Menacher/Stadt Augsburg  
2. Bild: Stadt Augsburg

Seite 14: 1. Bild: Martin Augsburger/Stadt Augsburg,  
2. Bild: Anastasia Brant/Stadt Augsburg

Seite 15: Ursula Thoms/Stadt Augsburg

Seite 16: 1. Bild: Ruth Plössel, Stadt Augsburg,  
2. Bild: Annette Zöpf/Stadt Augsburg

Seite 17: Stadt Augsburg

Seite 18: 1. Bild: Ruth Plössel, Stadt Augsburg,  
2. Bild: Stadt Augsburg

Seite 19: Büro MNE Landschaftsarchitekten Augsburg

Seite 20: 1. Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg,  
2. Bild: Annika Escher/Stadt Augsburg

Seite 21: 1. Bild: iStock 500663617,  
2. Bild: Michael Hochgemuth/Stadt Augsburg

Seite 22: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Seite 23: Stadt Augsburg

Seite 24: iStock-508699832



